

# Zum Gedenken an Lehrer Peter Feltscher : 1905-1995

Autor(en): **Caviezel, Christian**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **55 (1995-1996)**

Heft 8: **"Strafe muss sein"?**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

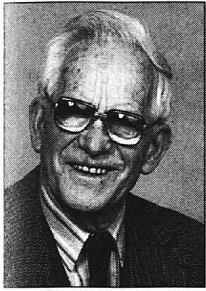
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zum Gedenken an Lehrer Peter Feltscher



1905–1995

Peter Emanuel Feltscher wurde am 16. September 1905 in Masein geboren, wo er mit drei Geschwistern im väterlichen Bau-

*Christian Caviezel, Thusis*

ernbetrieb eine schöne Jugendzeit erlebte. 1920 entschloss er sich, den Lehrerberuf zu erlernen und trat in das kantonale Lehrerseminar in Chur ein. Nach vier Jahren erhielt er das bündnerische Primarlehrerpatent und wurde als Lehrer nach Felsberg gewählt. Schon 1926 bewarb er

sich um eine Stelle an der Schule in Thusis, wo er dann auch die 5. und 6. Klasse unterrichtete. Im Militärdienst, am Anfang des zweiten Weltkrieges, erlitt er einen Unfall, durch den sein Sehvermögen stark beeinträchtigt wurde. Zur Entlastung übernahm er, im Einverständnis mit dem Schulrat, den Unterricht an der 1. und 2. Klasse. Hier blieb er bis 1971, d.h. bis zu seiner Demission als Lehrer.

1935 heiratete Peter Fräulein Lydia Wild. 1947 baute Peter sich ein Eigenheim im Oberdorf, wo er mit seiner Familie ein schönes und harmonisches Familienleben verbrachte.

Nebenberuflich konnte sich Peter, wie seine Kollegen, durch Unterricht an der Gewerbeschule einen kleinen Verdienst sichern.

Peter wirkte aber nicht nur auf Schulgebiet. Im Auftrag des

kantonalen Bienenzüchtervereins übernahm er unter anderem die Tätigkeit des Honigkontrolleurs.

Der so vielseitig tätige Peter wurde 1991 von einem Herzinfarkt überrascht. Er musste ins Spital und alle seine Tätigkeiten aufgeben. Gerade diese Untätigkeit machte ihm das Leben schwer. Der ihm im Spital eingesetzte Herzschrittmacher empfand er als Störung, denn als Hilfe. Am 10. November 1995 wurde er durch den Tod von seinem Leiden erlöst.

Wer Peter Feltscher gekannt hat, schätzte ihn als rechtschaffenen und allseitig geachteten Mann. Die Lehrer sahen in Peter den guten und korrekten Kollegen. Und wer Peter etwas näher kennenlernen durfte, wird ihn als lieben und guten Freund in dankbarer und ehrwürdiger Erinnerung behalten.

## Zum Gedenken und in Gedanken an Peider Cantieni

Mit Peider Cantieni ist im Januar dieses Jahres ein Pionier der Heilpädagogik in unserem Kanton gestorben. Zusammen mit seiner Frau Annemarie setzte

*Waldtraut Mehrhof, Chur*

er sich erfolgreich für die Schaffung tragfähiger Strukturen für in ihrer Entwicklung auffällige Kinder ein. Sein erklärtes oberstes Ziel war das Wecken von Verständnis für behinderte Kinder und für die aus diesem Verständnis folgende Notwendigkeit, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten zu schaffen.

Peider Cantienis Neigung zur Heilpädagogik zeigte sich schon während seiner Ausbil-

dungszeit am Bündner Lehrerseminar in Chur.

1953 wurde Peider Cantieni als Sonderschullehrer nach Chur gewählt und wurde der erste Vorsteher der Churer Sonderschulen. Am Heilpädagogischen Seminar Zürich absolvierte er in der Folge eine heilpädagogische Ausbildung; Jakob Lutz, Paul Moor und Mimi Scheiblauber hinterliessen bleibende und prägende Eindrücke in ihm.

Er war einer der ersten Heilpädagogen im Kanton und initiierte die Gründung der Bündner Sektion der Heilpädagogischen Gesellschaft. In ungezählten Vorträgen suchte er das Verständnis für die Notwendigkeit des Schulpsychologischen Dien-

stes, später des Heilpädagogischen Dienstes zu wecken. Er war ebenso massgeblich am Auf- und Ausbau kantonaler Ausbildungskurse für Heilpädagogen beteiligt wie am Ausbau des heutigen Schulheims für cerebral gelähmte und körperbehinderte Kinder in Masans und an der Schaffung von Hilfs- und Kleinklassen für lernbehinderte Schüler im ganzen Kanton.

Bis ins Jahr 1987, dem Jahr seiner Pensionierung, war er Vorsteher der Churer Sonderschulen und Lehrer einer Einführungs-klasse.

Wir alle, die wir heute auf den Früchten seines Werkens aufbauend unsere heilpädagogische und therapeutische Arbeit tun, haben ihm zu danken!